

# TAGESSTRUKTUR WOHNEN (TaWo)

Konzept  
2018 - 2021



CARITAS CHRISTI  
URGET NOS

Soziale Einrichtungen der  
Barmherzigen Schwestern Zams Betriebs GmbH  
NETZWERK ST. JOSEF

## Inhalt

---

<b>1.</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>3</b>
1.1	Projektgruppe.....	3
<b>2.</b>	<b>Ausgangssituation und Identität .....</b>	<b>3</b>
2.1	Ausgangssituation .....	3
2.2	Werte, Haltungen und rechtliche Rahmenbedingungen .....	3
<b>3.</b>	<b>Ziele und Nutzen .....</b>	<b>4</b>
<b>4.</b>	<b>Strategische Ausrichtung .....</b>	<b>4</b>
<b>5.</b>	<b>Zielgruppe .....</b>	<b>5</b>
<b>6.</b>	<b>Prinzipien der Arbeit .....</b>	<b>5</b>
<b>7.</b>	<b>Methodik der fachlichen Arbeit .....</b>	<b>6</b>
7.1	Methoden und Handlungskonzepte .....	6
7.2	Entwicklungsgespräche und Maßnahmenplanung .....	7
7.3	Dokumentation .....	7
7.4	Qualitätssicherung .....	7
<b>8.</b>	<b>Inhalt und Tätigkeiten .....</b>	<b>8</b>
8.1	Allgemeines .....	8
8.2	Ritualisierte Rahmenangebote.....	8
8.3	Variable Angebote.....	9
<b>9.</b>	<b>Strukturen .....</b>	<b>10</b>
9.1	Organisatorische Strukturen .....	10
9.2	MitarbeiterInnenstruktur.....	11
9.2.1	Leitungsebene .....	11
9.2.2	MitarbeiterInnen/Teamstruktur .....	11
9.2.3	Teambuilding.....	11
9.2.4	Zusätzlich eingebundene Personen.....	11
9.2.5	Personalschlüssel.....	11
9.3	Räumlichkeiten.....	12
9.4	Taschengeld.....	12
<b>10.</b>	<b>Arbeitsabläufe und Prozesse .....</b>	<b>12</b>
10.1	Öffnungszeiten .....	12
10.2	Mobilität – Transfer der KlientInnen.....	12
<b>11.</b>	<b>Literaturliste .....</b>	<b>13</b>

## 1. Einleitung

---

Bei der Tagesstruktur im Wohnen Mils handelt es sich um ein Projekt, das – ausgehend von den Bedürfnissen und dem Willen der KlientInnen – neu etabliert und in einem kontinuierlichen Prozess weiterentwickelt und angepasst werden soll. Die vom Netzwerk St. Josef eingerichtete Projektgruppe zur Konzipierung und Implementierung der Tagesstruktur im Wohnen Mils schafft mittels dieses Konzeptes einen verbindlichen Rahmen.

### 1.1 Projektgruppe

Projektauftraggeber	Bernhard Guggenbichler	Geschäftsführung
Projektleitung	Peter Stocker	Leitung Wohnen
Projektteam	Klaus Burger	Gesamtleitung (bis 2018)
	Nadja Heinz	Leitung Achat (bis 2019)
	Anna Irmmler	Leitung FALKO (bis 2019)
	Ute Reitsperger	Werkstätte
	Isabelle Zajic	Redaktion

## 2. Ausgangssituation und Identität

---

### 2.1 Ausgangssituation

Am Standort Mils des Netzwerk St. Josef leben 21 erwachsene Menschen mit Beeinträchtigung, die derzeit keine ausreichenden bzw. passenden Tagesstruktur-Angebote erhalten. Der Grund dafür liegt bei einigen darin, dass sie Mindestsicherung bezogen und daher von Maßnahmen der Behindertenhilfe ausgeschlossen waren. Andere können aufgrund ihres Gesundheitszustandes und Alters die regulären Tagesstrukturangebote nicht mehr nutzen.

Die betroffenen KlientInnen haben überwiegend ein höheres bis sehr hohes Alter. Aktuell sind sie zwischen 48 und 85 Jahre wobei die höheren Altersstufen deutlich überwiegen. Dieser KlientInnenkreis kann die regulären Tagesstruktur-Angebote zu einem großen Teil aus gesundheitlichen Gründen nicht (mehr) nützen, weil z.B. der entsprechende Ortswechsel nicht mehr möglich ist. In der Regel haben die KlientInnen einen hohen bis sehr hohen Unterstützungsbedarf. Aktuell sind 7 dieser KlientInnen unselbständige RollstuhlfahrerInnen und/oder Personen, die gelagert werden müssen. Der zentrale Lebensraum der betreffenden KlientInnen befand sich bislang in der jeweiligen Wohngemeinschaft.

### 2.2 Werte, Haltungen und rechtliche Rahmenbedingungen

Dieses Konzept basiert auf der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK), dem Tiroler Teilhabegesetz (THG), dem Qualitätsstandards- und Leistungskatalog des Landes Tirol, dem Leitbild der Barmherzigen Schwestern des Hl. Vinzenz von Paul in Zams und dem für die Tagesstrukturangebote im Netzwerk St. Josef erarbeiteten Leitlinien.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> UN-BRK, BGBl Juni 2016; Qualitätsstandards- und Leistungskatalog des Landes Tirol 2015; Leitbild der Barmherzigen Schwestern des Hl. Vinzenz von Paul in Zams, Leitlinien für die Tagesstrukturangebote des Netzwerk St. Josef 2018

### 3. Ziele und Nutzen

---

Die Tagesstruktur im Wohnen bietet sinnstiftende und bedürfnisorientierte Aktivitäten und Tätigkeiten für Menschen mit Beeinträchtigungen und orientiert sich dabei am Willen der KlientInnen.

- Hohe Flexibilität

Mittels der Tagesstruktur im Wohnen Mils wird ein neues Angebot innerhalb des Netzwerk St. Josef geschaffen, das speziell KlientInnen im Alter bereitgestellt wird. Diese KlientInnengruppe benötigt inhaltlich sowie zeitlich ein sehr flexibles Angebot, weil sie aufgrund ihres Gesundheitszustandes einerseits den Ortswechsel in von den Wohngemeinschaften entferntere Tagesstrukturen nicht (mehr) bewerkstelligen können oder wollen sowie andererseits teils täglich anhand des Willens sowie der Tagesverfassung die Entscheidung getroffen werden kann, ob und wann bzw. wie lange ein Besuch des Angebotes möglich ist. Ziel ist es, mit der Tagesstruktur im Wohnen diesen Bedürfnissen der KlientInnen gerecht zu werden, sodass organisatorisch eine Kooperation zwischen den betreffenden Wohngemeinschaften und der Tagesstruktur im Wohnen Mils geschaffen wird, bei der MitarbeiterInnen aus den Wohngemeinschaften auch in der Tagesstruktur im Wohnen eingesetzt werden. Dadurch, dass die betreffenden MitarbeiterInnen die KlientInnen vom Wohnen in die Tagesstruktur im Wohnen begleiten und sie dort weiter begleiten soll ermöglicht werden, dass KlientInnen zeitlich sehr flexibel entscheiden können, wann und ob sie die Tagesstruktur im Wohnen besuchen.

- Teilhabe, Selbstermächtigung, Strukturierung des Tagesablaufes

Durch die Einführung der Tagesstruktur im Wohnen Mils wird für die bislang im Lebensraum Wohnen verbliebenen KlientInnen im Rahmen ihrer Möglichkeiten und ihrer Wünsche eine vermehrte Teilhabe und Erweiterung ihres Lebensbereiches geschaffen. Erklärtes Ziel ist zudem Normalisierung, Selbstermächtigung sowie die Strukturierung des Tagesablaufes.

- Selbstvertrauen, Kommunikation, Persönlichkeitsentwicklung, Fähigkeiten

Es geht primär darum im Sinne der Selbstbestimmung und der Steigerung von Selbstvertrauen, den Handlungsspielraum der KlientInnen zu erweitern, Kommunikationsfähigkeiten auszubauen, die Persönlichkeit weiter zu entwickeln bzw. vorhandene Fähigkeiten und Ressourcen möglichst lange zu erhalten (z.B. bei Demenz oder körperlichem Abbau).

### 4. Strategische Ausrichtung

---

Die Tagesstruktur im Wohnen Mils ging ursprünglich von 4 Startphasen aus. Aufgrund einer großen internen Umstrukturierung, die durch die Einrichtung des Mittagstisches für alle KlientInnen der Tagesstrukturen im Netzwerk St. Josef erforderlich ist, nimmt die Tagesstruktur Wohnen eine zentralere Rolle in als ursprünglich geplant. Dies hat zur Folge, dass die Tagesstruktur Wohnen aus inhaltlichen und organisatorischen Erfordernissen rascher KlientInnen aufnimmt als vorgesehen. Die KlientInnenzahl wird im Oktober 2019 von derzeit 11 KlientInnen auf 20 KlientInnen aufgestockt. Im Juni 2019 wechselt eine Klientin in die Tagesstruktur Wohnen. Ein Klient wechselt in die Tagesstruktur Wohnen, sobald keine zweite Pflegekraft vorhanden ist.

Das Kernteam wird von 2,8 auf 8,23 Vollzeitäquivalente aufgestockt. Eine zusätzliche Pflegekraft ist erforderlich um die fachliche pflegerische Begleitung zu gewährleisten. Fixe MitarbeiterInnen, die sowohl in den Wohngemeinschaften als auch in der Tagesstruktur Wohnen tätig sind, werden künftig über das Personalverwaltungstool GeoCon dienstrechtlich klar prozentuell der Tagesstruktur Wohnen zugeordnet. Dies erleichtert sowohl Fachlichkeit und Kontinuität (Bezugspersonensystem) und gewährleistet für alle Beteiligten, nicht zuletzt für die KlientInnen, klare Strukturen.

## 5. Zielgruppe

---

Die Zielgruppe ist im Sinne der Transparenz in der Tiroler Behindertenhilfe<sup>2</sup> definiert und betrifft:

- Erwachsene Menschen mit Beeinträchtigungen im Sinne des Tiroler Teilhabegesetzes
- Personen, welche noch nicht oder nicht mehr an einer „regulären Tagesstruktur“ teilnehmen können und/oder wollen

## 6. Prinzipien der Arbeit

---

Die MitarbeiterInnen richten sich in ihrem Denken und Handeln nach folgenden Prinzipien moderner Behindertenarbeit:

- Ressourcenorientierte und KlientInnenzentrierte Begleitung

Nicht die Beeinträchtigung der/des KlientIn steht im Vordergrund, sondern die Kompetenzen und Fähigkeiten sowie der Dialog und die gemeinsame Suche nach Möglichkeiten und Lösungen. Ideen und Möglichkeiten werden gemeinsam erarbeitet und anschaulich aufgezeigt.

- Normalisierung, Nichtdiskriminierung, Chancengleichheit

Menschen mit Beeinträchtigungen haben das Recht in einem „normalen“ Umfeld zu leben und an den „üblichen“ Bedingungen des täglichen Lebens teilzunehmen. Menschen mit Beeinträchtigungen sollen die dafür von ihnen benötigte Assistenz und Betreuung erhalten. Grundannahme ist die Gleichwertigkeit von Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen und deren rechtliche Gleichstellung. Dies beinhaltet zudem Barrierefreiheit in all ihren Dimensionen, um allen Zugänglichkeit zu schaffen.

- Selbstbestimmung

Selbstbestimmung bedeutet Entscheidungen selbst zu treffen und die Konsequenzen davon zu erfahren. Im Vordergrund stehen die eigenen Werte, Vorstellungen und Ziele und damit verbunden ist eine Wahlmöglichkeit und -freiheit. Diese betrifft sowohl alltägliche Angelegenheiten als auch größere Planungen. Von einer fremdbestimmten Förderung führt der Weg in eine autonome Gestaltung was das eigene Leben betrifft.

---

<sup>2</sup> Transparenz in der Tiroler Behindertenhilfe, Qualitätsstandards- und Leistungskatalog des Landes Tirol, Leistung 27: Tagesstruktur in Wohnhäusern (intensiv), Stand: 7. Mai 2015

- Empowerment

Empowerment bedeutet, dass sich jemand auf dem Weg zur Selbstbestimmung befähigt, eigenständig nötige Schritte zu setzen bzw. dass die MitarbeiterInnen der Tagesstruktur der betreffenden Person assistieren, sich der eigenen Fähigkeiten bewusst zu werden, diese weiterzuentwickeln und einzusetzen – im Sinne einer Erfahrung von Selbstwirksamkeit.

- Teilhabe (Inklusion)

Teilhabe betrifft alle Maßnahmen, um Menschen mit Beeinträchtigungen eine umfassende Teilhabe am Alltagsleben und Gesellschaftsleben zu ermöglichen. Es findet ein gesellschaftlicher Perspektivenwechsel statt. Das bedeutet, ein gemeinsames Leben aller Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen soll Normalität sein und muss von vornherein für alle Menschen – also inklusive der Menschen mit Beeinträchtigungen – ermöglicht werden.

- Gendermainstreaming

Gendermainstreaming strebt die soziale Gleichstellung aller Geschlechter an und ist Teil der Unterstützung in Bezug auf Selbstbestimmung und Mitsprache und bei der Organisation und konkreten Zusammenarbeit in der Tagesstruktur. Im Alltag der Tagesstruktur wird darauf geachtet, dass Frauen und Männer respektvoll miteinander umgehen. Geschlechtsspezifische Wünsche von Frauen und Männern werden in die Auswahl der Angebote und bei deren Durchführung integriert. Sehr wichtig in der Zusammenarbeit mit KlientInnen ist die Bereitschaft der MitarbeiterInnen zur Teilnahme an Reflexionen über das eigene Rollenverständnis, über Abhängigkeitsmechanismen und Methoden der Gewaltprävention<sup>3</sup>. Diese Reflexionen finden sowohl in Form von Austausch bei Teambesprechungen als auch in Form von Supervisionen statt.

## **7. Methodik der fachlichen Arbeit**

---

In der Tagesstruktur im Wohnen Mils kommen vielfältige Methoden und Handlungskonzepte zur Anwendung, die sich am aktuellen Stand der Wissenschaft orientieren und den KlientInnen die bestmögliche Begleitung gewährleisten sollen. Die individuellen Gegebenheiten wie die Bedürfnisse, die Ressourcen und der Wille der KlientInnen stehen dabei im Mittelpunkt.

### **7.1 Methoden und Handlungskonzepte**

- Regelmäßig stattfindende Entwicklungsgespräche
- Methoden der Unterstützten Kommunikation (UK) als Querschnittsmaterie
- Sozialraumorientierung nach W. Hinte
- Assistenz zur Selbsttätigkeit
- Deeskalationsmanagement nach Prodema©
- Konzept Sexualpädagogische Begleitung des Netzwerk St. Josef
- Methoden im Umgang mit dementen Menschen
- Gendermainstreaming als Querschnittsmaterie
- Seelsorge als Querschnittsmaterie
- Kunsttherapie

---

<sup>3</sup> Siehe Qualitätshandbuch/Handlungsrichtlinie 8.3.17 Umgang mit Gewalt

- Kinästhetik
- Basale Stimulation
- Teacch
- Gebärdensprache und Blindenkommunikation
- Theraplay
- Neurophysiologisches Konzept nach Affolter

Um die jeweils passenden Angebote herausfinden zu können, müssen diese gemeinsam mit den KlientInnen entwickelt werden. Bei KlientInnen, die sich auch mittels Unterstützter Kommunikation kaum oder nicht verständlich äußern können, ist die Einbeziehung der vertretungsbefugten Person bzw. Bezugsbegleitung unerlässlich. Die MitarbeiterInnen der Tagesstruktur im Wohnen Mils stellen durch multiprofessionelle Austauschgespräche, aufmerksames Beobachten des Verhaltens und durch Ausprobieren verschiedener Angebote den Willen, die Ressourcen, Präferenzen bzw. Abneigungen der/s betreffenden KlientIn fest und handeln dementsprechend.

## **7.2 Entwicklungsgespräche und Maßnahmenplanung**

Als zentrales Instrument werden Entwicklungsgespräche eingesetzt um den Willen, die Wünsche, Ressourcen und Entwicklungsziele der KlientInnen zu eruieren. Diese finden 1x jährlich – und bei aktuellem Bedarf zeitnah – mit und für jede/n KlientIn statt. An diesen Entwicklungsgesprächen nimmt der/die KlientIn sowie dessen/deren Unterstützungskreis (Erwachsenenvertretung, Angehörige, TherapeutInnen, Tagesstruktur- und WohngemeinschaftsbegleiterInnen) teil. Diese Gespräche dienen dem Austausch über die Entwicklungen des vergangenen Jahres und der gemeinsamen Ausarbeitung der zukünftigen Ziele basierend auf den Vorstellungen und Wünschen des/der betreffenden KlientIn für die weitere Zusammenarbeit. Die ausgearbeiteten Ziele führen je nach Inhalt zu neuen bzw. adaptierten Maßnahmen, die den Willen und die Entwicklungspotentiale der betreffenden Person bestmöglich umsetzen und fördern. Die Ergebnisse dieser Entwicklungsgespräche werden schriftlich im Vivendi-Programm dokumentiert und dienen u.a. auch in einem weiteren Schritt als Instrument zur Evaluierung der Tagesstruktur. Die Wohngruppen und die Tagesstruktur im Wohnen Mils arbeiten übergreifend an der Verwirklichung der KlientInnen-Ziele zusammen. Die ersten Entwicklungsgespräche finden 2020 bei gleichzeitiger Einrichtung des Bezugspersonen-Systems statt.

## **7.3 Dokumentation**

Die Dokumentation aller Maßnahmen, Beobachtungen etc. in der Arbeit mit den KlientInnen erfolgt computerunterstützt über das im Netzwerk St. Josef installierte Vivendi-Programm. Hier werden in Abstimmung mit dem Team und den KlientInnen Maßnahmen auf Basis von verbalem und nonverbalem Austausch, Beobachtungen, den Werten des Leitbildes etc. festgehalten, Planungen ausgearbeitet, adaptiert und in regelmäßigen Abständen evaluiert.

## **7.4 Qualitätssicherung**

Die Qualität der Strukturen, Prozesse und erzielten Ergebnisse in der Tagesstruktur im Wohnen Mils sind als Teil des Netzwerk St. Josef auf der Grundlage des anerkannten Qualitätsmanagementsystems E-Qalin® sichergestellt. Im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses in den Bereichen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität werden die hohen Qualitätsstandards weiterentwickelt und alle drei Jahre im Rahmen einer E-Qalin® Bewertung evaluiert. Dies wird durch die Bescheinigung des E-Qalin® Qualitätshauses auch formal bestätigt. Zudem stehen dem Personal betriebsintern

angebotene Fortbildungen zu verschiedensten Themen aus Begleitung, Pflege, (Päd-)Agogik, Therapie, Volksanwaltschaft, Administration, Recht etc. zur Verfügung, um die Qualität in der Arbeit zu erhalten bzw. stetig zu verbessern.

## **8. Inhalt und Tätigkeiten**

---

### **8.1 Allgemeines**

Die Tagesstruktur im Wohnen Mils startet mit einem Basisangebot, das einen ritualisiert gleichbleibenden Tagesablauf bildet. Ein Wochenplan, der je nach Situation täglich adaptiert werden kann, soll einen geregelten Ablauf gewährleisten und Orientierung ermöglichen. Er bietet einerseits einen gleichbleibenden Rahmen und lässt andererseits Raum für Veränderungen zu. Den KlientInnen wird somit eine Mischung aus fixen und verbindlichen Ritualen (Strukturen geben Halt) und offenen, variablen Aktivitäten (flexibles, selbstbestimmtes Entscheiden der KlientInnen) angeboten. In weiterer Folge werden gemeinsam mit den KlientInnen individuelle Angebote entwickelt und laufend adaptiert. Dabei richten sich die MitarbeiterInnen nach den Erfordernissen und Ressourcen sowie nach dem Willen der jeweiligen KlientInnen und achten besonders darauf, die KlientInnen weder zu überfordern noch zu unterfordern. Soweit möglich, wird innerhalb dieser heterogenen KlientInnengruppe auf die individuellen Bedürfnisse der Einzelpersonen Rücksicht genommen. KlientInnen, die nicht oder nur teilweise in der Lage sind die Räume der Tagesstruktur zu besuchen, werden im Rahmen des Tagesstruktur-Angebotes in ihrer vertrauten Umgebung begleitet.

Der Projektstart erfolgt mit folgenden Angeboten:

### **8.2 Ritualisierte Rahmenangebote**

- Aktive Willkommensrunde/Tagesplanung

Nach Abholung und Ankunft in der Tagesstruktur findet um 09.00 Uhr eine aktive Willkommensrunde in Kleingruppen statt. Diese dient dazu, die KlientInnen an eine neue Struktur heranzuführen und ihnen gleichzeitig durch wiederkehrende Rituale Sicherheit und Orientierung zu bieten. KlientInnen, die nicht in der Früh starten können/wollen und die Tagesstruktur-Angebote später nutzen wollen, soll eine Art Gleitzeit ermöglicht werden, indem sie zu einem späteren vereinbarten Zeitpunkt von MitarbeiterInnen der Wohngemeinschaften in die Tagesstruktur begleitet werden. Mit den zeitlich später einsteigenden KlientInnen werden individuell angepasste Ankunftsrituale erarbeitet. KlientInnen, die nicht oder nur teilweise in der Lage sind die Räume der Tagesstruktur zu besuchen, werden im Rahmen des Tagesstruktur-Angebotes in ihrer vertrauten Umgebung begleitet.

In Einzelgesprächen oder in Kleingruppen wird die Tagesplanung besprochen bzw. erarbeitet. Wichtig dabei sind die Methoden der Unterstützten Kommunikation (UK) und der aufmerksamen, teilnehmenden Beobachtung, die eingesetzt werden, um allen KlientInnen die Kommunikation zu ermöglichen bzw. deren Bedürfnisse und Willensäußerungen weitestgehend zu verstehen und sich danach auszurichten.

Da sich sowohl die MitarbeiterInnen (neu zu bildendes Team) als auch die KlientInnen untereinander nur teilweise bzw. gar nicht kennen, ist es sehr wichtig, dem Kennenlernen Raum und Zeit zu geben, damit sich eine positive und konstruktive Atmosphäre und Zusammenarbeit entwickeln kann. Das bezieht sich auch auf die Örtlichkeiten und Angebote, die in diesem Kontext neu sind. Wichtig ist daher, dass die geplanten Willkommensrunden zeitlich nicht begrenzt sind, um keinen Druck bei den



KlientInnen zu erzeugen und aktivere KlientInnen nicht in ihrem Tatendrang zu behindern. Ziel ist es, die KlientInnen in alle Tätigkeiten aktiv einzubeziehen und ihre Selbsttätigkeit anzuregen. Es können und sollen je nach Motivation und Ressourcen der KlientInnen vermehrt eigenständige Handlungen bzw. Handlungsabläufe eingeübt und erlernt werden. Dies stellt für viele KlientInnen eine neue Herausforderung und Lebensqualität dar. Die MitarbeiterInnen sind dabei gefordert, auf eine Balance zwischen Über- und Unterforderung zu achten, den Willen der KlientInnen im Fokus zu haben und dementsprechend zu handeln. Durch das Angebot sowohl an offenen und geschlossenen Gruppen als auch von individuellen Aktivitäten ist eine sehr hohe Flexibilität innerhalb des Tagesstrukturablaufs gegeben.

- Mahlzeiten

Im Rahmen der Tagesstruktur werden das Mittagessen und Zwischenmahlzeiten angeboten. Die Menüpläne der beliefernden Großküche werden im Vorfeld in barrierefreier Form (Verwendung von Piktogrammen und Fotos) zugänglich gemacht. Nach Interesse und Möglichkeiten der KlientInnen werden jedoch auch Mahlzeiten in der Küche der Tagesstruktur gemeinsam zubereitet und eingenommen.

### **8.3 Variable Angebote**

- Kochen/Ernährung/Essen

Viele KlientInnen können aus bisherigen Erfahrungen über dieses Thema gut angesprochen und motiviert werden. Die vorhandene Küche der ehemaligen Wohngemeinschaft Domino wird für eine Kochgruppe adaptiert. Die einzelnen Schritte wie Essenspläne erstellen, einkaufen gehen, Jause richten, die Küche aufräumen und putzen können je nach individuellen Möglichkeiten von den MitarbeiterInnen und interessierten KlientInnen gemeinsam geplant und durchgeführt werden. Als pädagogische Zielsetzung gilt das Training bzw. das direkte Erleben von alltagspraktischen Erfordernissen und die Aneignung von Kompetenzen in der Selbstversorgung und Selbstfürsorge.

- Musikangebot

In unterschiedlicher Gruppenzusammensetzung und Gruppengröße aber auch in der Interaktion mit Einzelpersonen stellt Musik ein wichtiges persönlichkeits- und kommunikationsförderndes Medium dar. Durch die Verwendung der zahlreich vorhandenen Instrumente und durch den Einsatz der eigenen Stimme können neue Ausdrucksmöglichkeiten entdeckt und ausprobiert werden, was sich auch in anderen Lebensbereichen in Form von vermehrtem Selbstbewusstsein, Selbstermächtigung und Steigerung der Lebensqualität ausdrücken kann.

- Erkundung des Sozialraumes

Der individuelle Aktionsradius der einzelnen KlientInnen soll durch die Einbindung des Sozialraumes erweitert werden. In Form von vielfältigeren Aktivitäten innerhalb des Netzwerkareals in Mils, Ausflügen, dem Tätigen von Einkäufen (z.B. Lebensmittel für die Kochgruppe), Spaziergängen und der Teilnahme an sportlichen und kulturellen Aktivitäten wird die Gemeinde Mils und die nähere Umgebung erkundet. Die KlientInnen werden über Veranstaltungen und Aktivitäten, die innerhalb der Tagesstruktur-Öffnungszeiten stattfinden, informiert. Je nach ihren Interessen und Möglichkeiten wird deren Teilnahme (aktiv oder passiv) ermöglicht.

- Raum für individuelle Kreativität

Freiräume für individuelles Erleben und Gestalten werden mittels Einsatz von kreativen Medien wie z.B. Zeichnen, Malen, Arbeiten mit Ton, Schreiben, Rollenspiele, Theater, etc. geschaffen. Ideen der KlientInnen werden adäquat unterstützt und ohne ökonomisch verwertbare Vorgaben (kein Werkstätten-Charakter) erprobt und umgesetzt. Neben der Freude am kreativen Schaffen und

Experimentieren und dem Erfahren identitätsstiftender Aktivitäten werden zudem groß- und feinmotorische sowie geistige Fähigkeiten erweitert bzw. erhalten.

- Nutzung der Gärten

Die großzügigen Grünflächen und Gärten des Netzwerk St. Josef werden für leichte gärtnerische Tätigkeiten genutzt und bieten verschiedene Möglichkeiten wie z.B. die Jause im Garten einzunehmen, aktiv und passiv die Natur zu erleben oder zu entspannen.

- Therapeutische Angebote

KlientInnen, die von der Mindestsicherung in den Reha-Status übergeführt werden, können nun zum Teil erstmals in ihrem Leben therapeutische Reha-Angebote wie Physiotherapie, Ergotherapie und Logotherapie nutzen. Eine enge Zusammenarbeit in Form von kurzen Absprachen und einem Austausch auf Teamebene zwischen den MitarbeiterInnen der Therapie und den MitarbeiterInnen der Tagesstruktur ist notwendig, damit die in der Therapie erarbeiteten Ziele so weit wie möglich aktiv in alltagsrelevante Handlungen einbezogen werden können.

- Sensomotorische Gruppe

Die bereits im Netzwerk St. Josef bestehende sensomotorische Gruppe soll für die KlientInnen der Tagesstruktur Wohnen Mils geöffnet werden. Ziel dieses Angebotes ist es, motorische Fähigkeiten (z.B. Ausdauer, Kraft und Koordination, Herz-Kreislauf-Training), sensorische Fähigkeiten (wie Schulung der Körperwahrnehmung, Regulierung des Körperbildes) und soziale Fähigkeiten (z.B. gemeinsam ein Ziel erreichen, Unterstützung anbieten und einfordern, in der Gemeinschaft Spaß haben) zu erhalten bzw. zu erweitern.

- Feste im Jahreskreis

Gemeinsames Vorbereiten und gemeinsames Erleben der Feste im Jahreskreis als wichtiges Element von Teilhabe innerhalb und außerhalb des Netzwerk St. Josef wird gemeinsam mit interessierten KlientInnen gestaltet und organisiert. Eine möglichst hohe Eigenbeteiligung wird angestrebt und entsprechend unterstützt.

- Spirituelles Angebot

Allgemein spirituelle und konkret religiöse Themen werden in das Tagesstrukturangebot integriert. Das betrifft sowohl alltägliche Abläufe als auch besondere Ereignisse (z.B. Umgang mit Sterben und Trauer). Die MitarbeiterInnen und KlientInnen werden von der Seelsorge dabei begleitet, diese Inhalte sowohl individuell als auch im Sinne von Teilhabe und Gemeinschaft umzusetzen.

## **9. Strukturen**

---

### **9.1 Organisatorische Strukturen**

Die hohe zeitliche sowie inhaltliche Flexibilität, die durch die Bedürfnisse der KlientInnen erforderlich sind, verlangen organisatorisch nach einem komplexen Aufbau der Tagesstruktur im Wohnen Mils. So müssen die verschiedenen Dienstpläne der betroffenen Wohngemeinschaften mit jenem der Tagesstruktur im Wohnen kooperativ aufeinander abgestimmt werden, um den KlientInnen zu ermöglichen, dass sie zeitlich flexibel am Angebot teilnehmen oder nicht. Dabei handelt es sich organisatorisch somit um ein Pilotprojekt mit hoher organisatorischer Komplexität, das durch eine Steuerungsgruppe im ersten Jahr begleitet wird.

## **9.2 MitarbeiterInnenstruktur**

### **9.2.1 Leitungsebene**

Die Leitungsperson verfügt über die erforderlichen Qualifikationen entsprechend des Qualitätsstandards- und Leistungskatalogs des Landes Tirol idgF und ist aufgrund des komplexen Zusammenwirkens verschiedener Bereiche (mehrere Wohngemeinschaften, Therapie, Seelsorge, Einbindung von Ehrenamtlichen, etc.) mit der Organisationsstruktur des Netzwerk St. Josef vertraut. Der Leitung obliegt in Zusammenarbeit mit der Leitung Wohnen die inhaltliche und operative Umsetzung des Konzeptes und die MitarbeiterInnen-Führung. Regelmäßiger Kontakt sowie enge Zusammenarbeit mit den Leitungen der Wohngemeinschaften, in denen die KlientInnen leben, ist ebenso erforderlich. Professionelle Reflexion in Form von Austausch mit den entsprechenden Leitungsebenen, innerhalb der Steuerungsgruppe und in Form von Supervision sowie die Teilnahme an relevanten Fortbildungen sind Voraussetzungen in dieser Funktion.

### **9.2.2 MitarbeiterInnen/Teamstruktur**

Um die zahlreichen Herausforderungen professionell meistern zu können, wird ein multiprofessionelles Team gebildet, bestehend aus MitarbeiterInnen mit Pflegeassistenten-Ausbildung und pädagogischen MitarbeiterInnen lt. den Vorgaben des Qualitätsstandards- und Leistungskatalog des Landes Tirol idgF. Die MitarbeiterInnen gestalten gemeinsam mit den KlientInnen und der Leitung das Tagesstruktur-Angebot und assistieren den KlientInnen bei der Nutzung der Angebote. Durch ihre Kompetenzen und ihre innere Haltung fördern sie sowohl die individuelle Entwicklung der KlientInnen als auch ein positives soziales Miteinander. Sie schaffen eine angenehme Atmosphäre und sind erste Ansprechpersonen für die Wünsche und Bedürfnisse der KlientInnen.

### **9.2.3 Teambuilding**

Da die Tagesstruktur im Wohnen Mils ein neues Angebot ist, das sich etablieren und fortlaufend weiterentwickeln muss, wird großer Wert auf die Teambuilding gelegt. Vor dem offiziellen Start der Tagesstruktur ist eine halbtägige Klausur für die Teambuilding vorgesehen, an der die MitarbeiterInnen, die in der neuen Tagesstruktur arbeiten werden, teilnehmen.

### **9.2.4 Zusätzlich eingebundene Personen**

MitarbeiterInnen des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ), Zivildienstler, aber auch PraktikantInnen sind wichtig um Mobilität speziell für die Rollstuhl-BenutzerInnen bei Außenaktivitäten gewährleisten zu können. Einige KlientInnen haben regelmäßigen Kontakt mit ehrenamtlichen BesucherInnen. Dieses Engagement von Ehrenamtlichen ist eine wichtige Form von Begegnung und Kommunikation und bietet eine wertvolle Ressource für die aktive Teilhabe im Sozialraum. Die bestehende Zusammenarbeit wird weiterhin aufrechterhalten und durch die Tagesstruktur im Wohnen Mils so flexibel wie möglich in ihren Abläufen mitberücksichtigt.

### **9.2.5 Personalschlüssel**

Der Personalschlüssel beträgt 1:3 und wird begründet durch den hohen Assistenz- und Betreuungsaufwand jener KlientInnen, die kaum bzw. nur sehr eingeschränkt mobil sind. Den meisten dieser KlientInnen ist es nicht möglich, sich im Rollstuhl selbst fortzubewegen bzw. müssen sie immer wieder entsprechend professionell gelagert werden. Zudem handelt es sich bei vielen KlientInnen um Personen mit hohem bis sehr hohem Alter (bis 85 Jahre), deren Unterstützungsbedarf sich in unmittelbarer Zukunft sukzessive oder akut erhöhen wird.

### **9.3 Räumlichkeiten**

Das Tagesstrukturangebot findet in den Räumlichkeiten des Netzwerk St. Josef im 1. Stock des Süd-Ost-Traktes statt (ehemals Wohngemeinschaft Domino). Die Räumlichkeiten befinden sich somit relativ zentral in jenem Gebäudeteil des Netzwerk St. Josef, in dem die Wohngruppen liegen und bietet gleichzeitig einen ebenerdigen Ausgang nach draußen. Festgelegte Räume sind für Küche, Aufenthaltsraum, Bad und WC sowie Ruhebereich vorgesehen. Ein Snoozele-Raum wird renoviert. Die anderen Räumlichkeiten sind funktionell nicht zugeteilt und werden im Zuge des Starts des Tagesstruktur-Prozesses gemeinsam mit den KlientInnen den Anforderungen und Wünschen gemäß adaptiert. Alle Räumlichkeiten sind barrierefrei.

### **9.4 Taschengeld**

Jedem/r KlientIn steht ein Taschengeld zu. Dieses wird mit € 5 pro Woche festgelegt. Einnahmen von freiwillig produzierten und verkauften Produkten werden den KlientInnen zur Verfügung gestellt.

## **10. Arbeitsabläufe und Prozesse**

---

### **10.1 Öffnungszeiten**

Um die Angebote allen KlientInnen zugänglich zu machen, sind die Öffnungszeiten folgendermaßen festgelegt:

MO bis DO:	08.00 bis 16.00 Uhr
FR:	08.00 bis 14.00 Uhr

Dies ermöglicht für die KlientInnen einen zeitlich flexiblen Rahmen für eine Teilnahme an der Tagesstruktur und einen offenen Zugang von insgesamt 35 Wochenstunden.

### **10.2 Mobilität – Transfer der KlientInnen**

Selbständig mobile und orientierte KlientInnen können die Tagesstruktur im Wohnen Mils ab 09.00 Uhr nutzen. KlientInnen, die nicht mobil bzw. nicht ausreichend orientiert sind, werden von den MitarbeiterInnen ab 09.00 Uhr in die Tagesstruktur im Wohnen Mils begleitet.

Start des Tagesstruktur-Angebotes erfolgt um 09.00 Uhr mit einer aktiven Willkommensrunde. Bis spätestens 16.30 Uhr werden die KlientInnen von den MitarbeiterInnen der Tagesstruktur in ihren jeweilige Wohngemeinschaft zurück begleitet.

Ein Teil der KlientInnen, die das Angebot der Tagesstruktur im Wohnen Mils wahrnehmen wollen, ist aus gesundheitlichen Gründen nicht in der Lage das Angebot permanent täglich bzw. ganztägig zu nutzen. Die MitarbeiterInnen der Wohngemeinschaften müssen für den Fall, dass der KlientInnen-Wille nicht ausreichend klar kommuniziert werden kann, täglich neu einschätzen, ob die betreffende Person gesundheitlich in der Lage ist, die Tagesstruktur im Wohnen Mils zu nutzen<sup>4</sup>. Bis spätestens 09.00 Uhr muss die Tagesstruktur Wohnen Mils von der jeweiligen Wohngemeinschaft telefonisch oder per Mail informiert sein, wenn ein/e KlientIn nicht teilnimmt oder später kommt, damit der Tagesablauf entsprechend angepasst werden kann. Bei der Übergabe bzw. der Ankunft der KlientInnen

---

<sup>4</sup> Siehe interne Richtlinien bei Krankheitszeichen Tagesstruktur)

findet ein mündlicher Austausch über relevante Vorkommnisse und Gegebenheiten statt, die berücksichtigt werden müssen (Tagesverfassung, allgemeiner Gesundheitszustand, Wille des/der KlientIn, etc.).

## 11. Literaturliste

---

Becker, Heinz: ...inklusive Arbeit! Recht auf Teilhabe an der Arbeitswelt auch für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, Weinheim: Beltz Juventa 2016

Fürst, Roland; Hinte, Wolfgang (Hrsg.): Sozialraumorientierung. Ein Studienbuch zu fachlichen, institutionellen und finanziellen Aspekten, Wien: Facultas 2014

Tiroler Teilhabegesetz (THG), LGBl. Nr. 32/2018, Stand 1. Juli 2018, <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrT&Gesetzesnummer=20000709>, (abgerufen am 31.07.2018)

Transparenz in der Tiroler Behindertenhilfe, Qualitätsstandards- und Leistungskatalog, Stand 7. Mai 2015,

[https://www.tirol.gv.at/fileadmin/themen/gesellschaft-soziales/soziales/Sonstiges/Qualitaetsstandards-Leistungskatalog/Qualitaetsstandards\\_und\\_Leistungskatalog\\_Stand\\_7\\_Mai\\_2015.pdf](https://www.tirol.gv.at/fileadmin/themen/gesellschaft-soziales/soziales/Sonstiges/Qualitaetsstandards-Leistungskatalog/Qualitaetsstandards_und_Leistungskatalog_Stand_7_Mai_2015.pdf)  
(abgerufen am 21.06.2018)

UN-Behindertenrechtskonvention, Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen und Fakultativprotokoll – Neue deutsche Übersetzung, Bundesgesetzblatt für die Republik Österreich, Jahrgang 2016, ausgegeben am 15. Juni 2016, Teil III, <https://broschuerenservice.sozialministerium.at/Home/Download?publicationId=19> (abgerufen am 12.07.2018)

Herzlichen Dank für wertvolle Anregungen an das Zentrum für Entfaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten Perjen/Lebenshilfe, dem Caritas-Zentrum Zillertal, dem Verein W.I.R., der Caritas Tagesstätte Sillgasse und der Tagesstruktur von Balance Wien.

Dipl.KH-Bw. Bernhard Guggenbichler  
Geschäftsführung

DGKP Peter Stocker  
Leitung Wohnen